

## **Götz, Nicolaus: Das zu grosse und zu kurtze Glücke (1751)**

1 Ein Maülgen hat mein Mund von Ihrem Mund geraubet,  
2 Ob sie mir gleich die Hand vor meine Lippen hielt.  
3 Wie es Sekund beschreibt, so hab ich es gefühlt,  
4 Und mich glückseeliger, als Könige, geglaubet.  
5 Doch meine Lust verschwand gleich einem Waßerschaum,  
6 Und wie es mir ergieng, muß stets im Zweifel liegen.  
7 Mein Glück war zwar zu gros für einen leichten Traum,  
8 Ach! aber, auch zu kurtz, für ein warhaft Vergnügen.

(Textopus: Das zu grosse und zu kurtze Glücke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49519>)